

<II, 106>

0474

Hier beginnt die Pilgerfahrt im Heiligen Land, welche diejenigen
Pilger unternahmen, die zum Berg Sinai pilgern wollten, nachdem
die anderen aus Jerusalem und dem heiligen Land abgereist waren.

0472

0478

Am 23. Juli, das ist der Tag des heiligen Märtyrers Appolinaris, versammelten sich die Sinai-
pilger frühmorgens auf dem Berg Zion, riefen den Pater Guardian, den Frater Johannes von
Preußen und die übrigen Patres des Konvents herbei und ersuchten sie mit vielen Bitten, daß
sie ihnen einen Platz im Konvent anweisen möchten, wo sie einstweilen wohnen und sich
aufhalten könnten, solange sie in Jerusalem verbleiben müßten. Aber die Patres lehnten dieses
Ansinnen rund heraus ab und wiesen auf die vielen Schwierigkeiten hin, deretwegen sie die
Pilger nicht im Klosterbereich behalten könnten. Als die Ritter das hörten, versuchten sie, mit
Gold die Fratres ihrem Ersuchen geneigt zu machen, zogen viele Dukaten heraus, und einer
bot sie dem Frater Johannes an und sagte: 'Nehmt diese Goldstücke, Frater, und gewährt uns,
bitte, Gastfreundschaft und besorget die Verpflegung, und wenn die Goldstücke aufgebraucht
sind, werden wir weitere geben'. Aber sie richteten auch auf diese Weise nichts aus, den die
Patres lehnten es ab, das Gold anzunehmen, und gaben den Rittern zur Antwort: 'Sehet, liebe
Ritter und Pilger, wir sind durch lange Erfahrung belehrt, daß es besser ist, wenn ihr außer-
halb wohnt und nicht bei uns; wir werden euch deshalb behilflich sein, draußen bei jemandem
ein Quartier zu mieten; ihr werdet am Kloster immer einen Rückhalt haben, und wenn jemand
unter euch krank werden sollte, nehmen wir ihn in unsere Krankenstation auf und werden ihm
liebvolle Pflege angedeihen lassen. Damit es aber nicht den Anschein hat, als wiesen wir eu-
re Bitten gänzlich ab, nehmen wir wie bei eurer Ankunft euren Gefährten und Mitpilger Fra-
ter Felix zu uns; er soll in der Zelle bleiben, die er innehat, soll dort ruhen und schlafen und
im Speisesaal mit uns essen und trinken, solange ihr hier in der heiligen Stadt verbleibet'. Auf
diesen Bescheid hin nahmen die Pilger von ihrer Bitte Abstand; ich aber <II, 107> dankte den
Patres für die Güte, die sie mir erwiesen und besaß nun durch diese Vergünstigung ein Quar-
tier, solange ich in Jerusalem war; ging ein und aus mit den ehrwürdigen Fratres wie ein
Hausgenosse, ohne Furcht und auch ohne Belästigung durch Sarazenen. Auch ohne Geld aus-
zugeben durfte ich bestens versorgt im Konvent bleiben.

0468

0483

0463

0523

0423

0573

0373

0973

Die übrigen Pilger aber mieteten sich ein Quartier im Hause von Elphahallo, dem zweiten sa-
razenischen Kalin; dieses Haus steht mitten zwischen dem Berg Zion und Jerusalem am
Hang, wo der Weg hinunterführt zur heiligen Grabeskirche. In dem Haus gab es drei Räume
und einen kleinen Balkon, inmitten des Hauses ein Atrium, gleichsam einen ziemlich großen
Innenhof, in dem Weinstöcke voller Trauben standen; und unterhalb des Hauses befand sich
ein großes Bassin für die Waschungen der Sarazenen. Zwei von den Wohnungen stellte der
Kalin nun den Pilgern zur Verfügung, er selbst aber und sein Bruder behielten den dritten
Raum samt Hausrat, und solange die Pilger im Haus wohnten, aßen diese beiden weder in ih-
rem Haus noch schliefen sie darin, sondern überließen es uneingeschränkt den Pilgern, die
darin ein und aus gingen, darin schliefen und aßen; für ihren Bedarf kauften sie Lebensmittel
und kochten dort. Die Pilger teilten sich in drei Gruppen auf, welche drei Gemeinschaften bil-
deten, damit in der Wüste die Versorgung mit Lebensmitteln desto besser und reichlicher er-
folgen konnte und damit der Frieden unter ihnen besser zu bewahren wäre, der ja unter vielen
sonst schwer aufrecht zu erhalten ist.

Ende

Anfang